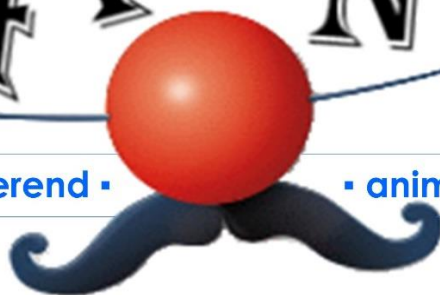


DIE PAPPNASE

• informierend • konstatierend •

• animierend • einfach nur so...



Mit Vollgas in die
fünfte Jahreszeit

+++ Große Galakappensitzungen beim HCV +++ Impressionen eines
Karnevalsbummles +++ Kinder- und Jugendkappensitzung 2018 +++
Dankeschön-Ausflug im Mai 2017 +++ Ausflug des Technikteams +++
+ Filmdreh „Wambachbad“ +++

En schöne Guude aach...

Das Kalenderjahr neigt sich langsam dem Ende entgegen. Es ist die Zeit zurückzublicken, aber auch gleichsam die Phase, in der es gilt, über die Jahreskante hinaus in die Zukunft zu schauen. Genau der richtige Zeitpunkt für das Erscheinen einer neuen Ausgabe der **PAPPNASE**, und wir sind uns sicher, dass die weihnachtliche Vorfreude dadurch nicht tangiert wird.

Während allorts Plätzchen gebacken, Weihnachtsmärkte besucht und die passenden Geschenke gesucht werden, stehen die Narren in Hinblick auf die frühe Kampagne 2018 schon wieder in den Startlöchern. So soll es vorgekommen sein, dass die Nikolausstiefel für die Kinder unseres Sitzungsprä-

sidenten Frank Göbel mit Konfetti und Pappnase gefüllt wurden. Man munkelt außerdem, Elise Hannappel habe das Kostüm des Weihnachtsmannes mit Pailletten bestickt. Die Tanzgruppen verbrennen an ihren Trainingstagen im Advent schon mal vorsorglich Kalorien, während die Sprechgruppen an Pointen und Requisiten feilen. Adventsgedichte weichen Büttreden. Kurz gesagt: Alle Aktiven arbeiten mit Hochdruck daran, dass wir auch im kommenden Jahr ein qualitativ hochwertiges Programm präsentieren können.

Bis zum Start in die neue Kampagne ist es nicht mehr lange. Bereits am 07.01.2018 startet der Kartenvorverkauf für die drei Gala-Kappensitzungen. Es

folgen dann bis Aschermittwoch vier weitere Karnevalsveranstaltungen des HCV.

Freuen wir uns auf eine tolle Kampagne und ein spannendes Jahr 2018.

Wir wünschen eine kurzweilige und schöne Zeit beim Lesen der neuen Ausgabe der **PAPPNASE**.

Eure Redaktion



Alte und neue Vorstandsmitglieder freuen sich auf die Kampagne 2018! Hier nach der Jahreshauptversammlung am 31. März 2017

Impressum:

Herausgeber:

Hundesänger Carnevalverein e.V (ViSdP)

Redaktion:

Teresa Grösch
Dominik Eichmann
Frank Göbel
Wolfgang Grösch
Kerstin Schäfer
Rüdiger Ginko
Dieter Ehinger

Kontakt zur Redaktion:

info@hcv-hundsangen.de

Pappnase zum Download:

www.hcv-hundsangen.de

Liebe Freunde des Hundsänger Carnevalvereins,

Die Tannenbäume sind geschlagen, ein paar Geschenke müssen noch verpackt werden. Vielleicht noch ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt und dann steht das Christkind vor der Tür. Das Jahr 2017 neigt sich so langsam dem Ende zu. Die besinnlichste Zeit des Jahres- eigentlich. Denn in dieser Zeit beginnt für die Aktiven des Karnevals überall die heiße Phase.

Hinter unserem Verein liegt eine grandiose Kampagne 2017. Mit Prinzenkürung, unseren Kappensitzungen und natürlich dem Höhepunkt, dem Fastnachtsumzug. Ein Paradebeispiel dafür, was man mit Teamgeist und Zusammenhalt erreichen kann. Angeführt von Prinzessin Nadja I. vom Löher Jagdschloss, stellte das ganze Dorf mit allen Vereinen und Gruppierungen einen einzigartigen Umzug auf die Beine. Am Morgen vor dem großen Event war eine ganz besondere Stimmung im Dorf zu spüren. Jeder konnte von jedem alles haben und keinem war etwas zu viel. Über 20.000 Karnevalisten feierten am Fastnachtssonntag friedlich in Hundsängen. Ein tolles Erlebnis für alle! Nun liegt eine zeitlich kurze, aber sehr stimmungsvolle Kampagne vor uns. Wieder haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unserem Ort ein buntes, handgemachtes Programm zusammengestellt und geben ihr Bestes um unsere Besucher gut und kurzweilig zu unterhalten.

Für den neu formierten Vorstand des HCV eine sehr aufregende und spannende Session. „Haben wir an alles gedacht? Sind die Dienstpläne vernünftig geplant? Sind alle Absprachen mit den anderen Hallennutzern getroffen?“ Diese und unzählige andere Fragen sind die Kernthemen bei den aktuellen Treffen, denn in der letzten Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand auf zwei Schlüsselpositionen geändert. Helmut Hönig und Wendelin Henrich haben sich nach jahrzehntelanger Vorstandsarbeit verabschiedet. „Aber nur im Vorstand, nicht als Mitglieder!“, stellte Helmut in seiner Abschiedsrede klar. Das nehmen wir natürlich ernst und „schwups“ tauchen die Namen auch schon im diesjährigen Dienstplan auf. Durch das immer freundschaftliche Zusammenwirken mit den „Karnevalssenioren“ werden die gesammelten Erfahrungen nach wie vor ausgetauscht und wir holen uns mit Sicherheit noch den ein oder anderen Rat ab.

Für euren großartigen Einsatz möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken! Zwei Macher, die oft im Hintergrund agierten... Ein weiteres Zitat über die Entwicklung und das Erreichte im HCV war folgendes: „Es waren immer die richtigen Leute, zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle!“

Auch der neu aufgestellte Vorstand möchte nun an der richtigen Stelle sein und das Ver-

einsleben weiterhin attraktiv gestalten.

Wir freuen uns auf eine tolle Kampagne 2018 mit schönen Veranstaltungen und einigen Highlights. Sicherlich ist für jeden etwas auf unserem Narrenfahrplan dabei.

Vorher wünscht der HCV ein paar ruhige und besinnliche Tage und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2018!

Es grüßt herzlich mit einem (noch leisen) Helau

*Dominik Eichmann,
1. Vorsitzender*



Helau und närrischer Grüße,

die Jamaika-Verhandlungen sind von der FDP abrupt beendet worden. Begründung, es seien einfach zu viele Knackpunkte nicht zu klären gewesen. Aber was ist eigentlich ein Knackpunkt? Ist es überhaupt möglich, dass ein Punkt knackt? Es gibt so vieles in der Welt, das knacken kann, Knochen, Finger, Gelenke. Wenn man so will, ist eigentlich der ganze Mensch ein permanent knackendes Geschöpf, nicht nur sein Körper knackt, je älter er wird, um so mehr. Da passt der schöne Schüttelreim: „Nacktes Knie, knackt es nie?“ Der Mensch als solches knackt aber auch an der Welt herum, wie Nüsse, Läuse, Panzer oder beim Zubeißen knackender Därme von Knackwürsten. Doch was ist mit dem Punkt? Wann, wo und unter welchen Bedingungen knacken Punkte, sodass man sie Knackpunkte nennen dürfte? Ein Punkt ist eigentlich das genaue Gegenteil von etwas Knackendem, nämlich reine Stille. Markiert man mit einem Punkt die Pause zwischen zwei Sätzen, heißt das: Hier schweigt der Autor, hält er inne, setzt neu an. Setze ich in einer Geschichte drei Punkte hintereinander, dann soll der Leser unter diesen Punkten ein Grübeln hören, ein Denken oder gar ein Knacken? Unser Leben ist von Knackpunkten übersät wie Maserkranke von Flecken. In der Hundsänger Kommunalpolitik ist die mangelnde Kohle der Knackpunkt, bei Kopfschmerzen ist oftmals der Alkohol der Knackpunkt und im Fußball heißt es regelmäßig der verballerte Elfmeter, die Gelb-

rote Karte, das war der Knackpunkt. Man kann also sagen, wird es wichtig im Leben, dann knackt es irgendwo unverhofft.



Wichtig wird es wieder, aber unverhofft knackt es beim HCV aktuell natürlich nicht, denn wir stecken schon lange mitten in den Vorbereitungen für die Gala-Kappensitzungen und die sind wie immer knackig. Wir steuern schnurgerade auf die närrische Kampagne 2018 zu. Einen leichten Vorgeschmack gab es bereits bei der Prinzenkürung in Hadamar, spätestens dann wusste man, es geht schon wieder los. Nach unserer letzten fulminanten Session mit Prinzenkürung, Kappensitzungen und Umzug gab es nur eine kurze karnevalistische Stille, wir haben sozusagen einen sanften Punkt setzt. Denn spätestens nach der Hundsänger Kirmes heißt es für die Aktiven des HCV, Ideen sammeln, Musik suchen, Texte schreiben, Choreografien entwerfen, Kostüme planen, neue Technik anschaffen und vieles mehr. Die Zeit ist diesmal wieder kurz

und knapp, aber dafür knallhart und intensiv. Die erste Gala-Kappensitzung findet schon am 20.01.2018 statt. Das Programm steht zum Großteil natürlich schon und ich darf allen Gästen wie immer eine erfrischende, abwechslungsreiche und schmissige Veranstaltung versprechen. Freuen können Sie sich über träumerisch schöne Ballettauftritte, über voll durchgeknallte Gruppen mit und ohne Musik, über Büttenreden und andere Überraschungen, die Hundsängen immer parat hat. Auf jeden Fall läuft die professionelle HCV-Maschinerie schon seit Wochen auf Hochtouren. So kenne ich das schon seit vielen Jahren und vertraue allen Verantwortlichen und Mitwirkenden, die sich immer den Anspruch setzen, das hohe Niveau des Hundsänger Karnevals zu halten bzw. ein Stückchen zu steigern. Das kostet viel Kraft und Zeit, macht aber dann bei ausgelassener Stimmung und guter Resonanz so richtig Spaß. Das Lachen und der Applaus des Publikums, das ist unser Lebenselixier, davon leben wir Narren.

Ich freue mich wieder wie ein alter Narr und darf Sie alle herzlich einladen zu unseren Kappensitzungen am 20.01., 26.01. und 27.01.2018. Der Kartenvorverkauf startet schon am 07.01.2018.

Mit närrischen, knackigen Grüßen

*euer Sitzungspräsident
Frank Göbel*

HCV-Narrenfahrplan 2018

Kartenvorverkauf Kappensitzungen	07.01.2018
1. Große Galakappensitzung	20.01.2018
2. Große Galakappensitzung	26.01.2018
3. Große Galakappensitzung	27.01.2018
Kinder- und Jugendkappensitzung	04.02.2018
Masken-Halligalli mit „Noisic“	09.02.2018
Speck & Eier	12.02.2018

Eine starke Gemeinschaft Impressionen eines Karnevalsumzuges

Keine Frage, der Karnevalsumzug 2017 in Hundsangen war einer von der Spezies, die mit Superlativen bedacht werden. Eine Veranstaltung der Rekorde hinsichtlich der Zugteilnehmer, der Zuglänge, der Zuschauermassen und in vielerlei Hinsicht mehr. Zahlen, Fakten, die von den Futtermeistern der Vereinschronik mit einer berechtigten Portion Stolz verewigt werden. Und dennoch, aus einem zeitlichen Abstand heraus betrachtet, erscheinen andere Dinge noch wertvoller zu sein. Ja, er war rechtzeitig in seinem feinsten Gewand aufgezogen, der Himmel über Hundsangen. Er strahlte in den Vereinsfarben blau und weiß, die düsteren Prognosen der Meteorologen trotzig ignorie-

rend. Die Sonne, eine verlässliche Verbündete der Hundsänger Karnevalisten, war die letzte Prise Salz, die die erlesene Suppe aus dem Gourmettopf des HCV perfekt abrunde-

te. Es war angerichtet und Tausende kamen. So viele wie vermutlich nie zuvor in der über 900-jährigen Geschichte des Westerwalddorfes. Gewaltig.



Der Zugaufstellungsbereich mutierte zu einem Vergnügen



gungspark der besonderen Art. In allen verwinkelten Straßen des Hundsänger Industriegebietes glichen sich die Bilder: Menschen in der Personenstärke der Einwohnerschaft Hundsängens. Herrlich kostümiert wippten sie zu der Musik aus Lautsprechern und von Musikgruppen, tanzten, sangen, umrahmt von der prächtigen Kulisse der wartenden Motivwagen. Menschen mit völlig verschiedenen Alltagsinteressen hatten sich getroffen, um kollektiv einen Freudentag zu erleben.

Pro-Kopf-Spaßauslastung: 100 %. Zu diesem Ergebnis kam der Betrachter der Szenerie unwillkürlich. Möglicherweise hatten geistige Erfrischungsgetränke auch ihren Anteil an der überaus lockeren Atmosphäre. Und wenn es denn so gewesen sein sollte, dann kommt man sehr schnell zu der Feststellung, dass es wohl doch nicht der Teufel gewesen sein kann, der den Schnaps erfunden hat. So wurde das Warten auf das eigentliche Ereignis bereits zu einem emotionalen Event. Und dann war es so weit. 14.11 Uhr. Angeführt von ihrem Zugmarschall schwappte die bunte Lawine in die Zugstrecke ein. Zugstrecke? Auf den ersten Blick schien es eher wie eine Menschenschneise, durch die sich die Karawane pflügte.

Die Häuserfassaden liebevoll dekoriert zu einer fantastischen

Allee des Karnevals. Das Panorama, welches sich vom Ortszugang aus bot – ein Herztakt beschleunigender Augenblick. Ein scheinbar blutleeres Kaff hatte sich in eine pulsierende Metropole verwandelt. Wahnsinn! Eine atemberaubende Kulisse, die einen nicht kalt lassen konnte. So muss sich der Schreiber dieser Zeilen als aktiver Zeitzeuge eingestehen, dass er sich spontan von einem Gefühlsmix aus Freude, Dankbarkeit und Ehrfurcht übermannt sah. Ein Zustand,



der an der Körperoberfläche optisch wahrnehmbar wurde – Gänsehaut.

Die zunächst als anonymen Masse wahrgenommenen Menschen, die die Gehwege, Grundstücksmauern und Vorgärten zum Bersten füllten,

erwiesen sich aber schnell als ein Zusammenschluss tausender unglaublich vitaler Individuen, Leute aus allen Bevölkerungsschichten, in wirklich allen Alterskategorien. In bunten Kostümen jubelten, tanzten und sangen sie, umarmten wildfremde Menschen und unterschieden sich in ihrer Feierlaune kaum von den munteren Akteuren des Karnevals-umzuges. Nein, die Bezeichnung Zuschauer war eigentlich nicht passend. Sie feierten Fastnacht, eine gigantische Party. Sie waren Mitwirkende des Projektes, hatten nur einen anderen Part. Hinter jeder Kurve, hinter jeder Straßeneinmündung ähnliche Bilder. Und als sich schließlich der Karnevals-umzug an der Ollmerschalle auflöste, da spürte man so etwas wie eine allgemeine Siegeslaune, eine „Wenn-nicht-jetzt-wann-dann-Feierstimmung“. So, als habe man eine Reifeprüfung bestanden oder eine Meisterschaft gewonnen. Noch im Rausch des gerade Erlebten stehend, hörte man immer wieder gleich-

klingende Redewendungen: „Das haben wir wieder einmal sauber hingekriegt“ oder „das soll uns erst mal jemand nachmachen“. Dabei handelte es sich beileibe nicht nur um ein (verständliches) gegenseitiges Schulterklopfen der Leute



des Veranstalters, des HCV. Nein, viele aus anderen Hundsänger Vereinen und Gruppierungen drückten sich in gleicher Weise aus, und sie meinten damit die Veranstaltung in ihrer Gänze. Auch sie benutzten die Worte „wir“ und „uns“. Man hatte das Gefühl, der gemeine Hundsänger identifizierte sich voll und ganz mit dem Ereignis. Wer beobachtete, wie die Anwohner ihre Häuser herausputzten, akribisch die Mauerfugen um ihre Anwesen säuberten, und welche allgemeine Bereitschaft da war, irgendwo zu helfen, der kann zu keinem anderen Schluss kommen. Aber auch Zugteilnehmer aus anderen Orten sprachen zuweilen von ihrem Karnevalsumzug. Ein sicheres Indiz dafür, dass man sich den Geist der Veranstaltung zu eigen machte. Völlig zu Recht, schließlich hatten sie alle mit ihren tollen Ideen, ihren großen Mühen und nicht zuletzt mit dem Griff in das eigene Portemonnaie für herrliche Programmpunkte gesorgt, ohne zu fragen: was bekomme ich dafür. Es war ein gigantisches Zusammenfinden von Idealisten, eine mentale Verbrüderung ohne Regelwerk und Satzung, eine starke Gemeinschaft.

Eine bemerkenswerte Momentaufnahme in einer Zeit, in der die Segnungen des technischen und ökonomischen Fortschrittes leider auch zu zwischenmenschlichen Verarmungen geführt haben. Kleine Läden sind verschwunden, das Kneipensterben hat epidemieartige Ausmaße angenommen. Orte des persönlichen Zusammentreffens sind rar geworden. Vieles erledigt man heute mit ein paar Mausklicks. Der mitmenschliche Kontakt beschränkt sich häufig auf die Unterschrift auf der Foliensfläche des Scangerätes der Paketzusteller. Und manch einer findet nur in der Anonymität des Internet eine fragwürdige Art, sich anderen mitzuteilen.

Da lobe ich mir einen Tag wie den Fastnachtsonntag in Hundsangen! Aber keine Angst, niemand will hier auf einer Woge der Glückseligkeit abdriften. Dem Realisten ist wohl bewusst, dass die vielen Menschen nicht wegen des idyllischen Industriegebietes nach Hundsangen kommen, und die Sonne scheint auch anderswo. Opulente Attraktivität und ein ganz besonderes Flair sind die Motivationsfaktoren, die die Massen bewegen. Ein solcher Status wurde hart und kontinuierlich erarbeitet, über viele Jahre hinweg, ja über Generationen. Alle vier Jahre wird das Projekt neu angegangen, verantwortungsbewusst, kompetent, innovativ und mit ganz viel Herzblut. Wer am Tag X ein imposantes Feuer entfachen will, der muss sorgfältig die

Lunte dazu legen. Um nur einmal eine Hausnummer zu nennen: Allein das „Luntelegen“ des Zugausschusses dauerte fast ein Jahr und wurde in 25 digitalen Ordnern für die Nachwelt dokumentiert. Wer Gefühle bewegen will, muss dafür zunächst hart arbeiten. Das Ergebnis rechtfertigt den Aufwand aber allemal.

Apropos „Luntelegen“, apropos Gefühle. Über den diesjährigen Karnevalsumzug wurde erstmals ein Film in einer anderen Form gedreht. Ein Film nach einem Drehbuch. Am Ende dieses Videos kommt es zu der Szene, in der sich der Riese Hundsangen wieder schlafen legt. Er träumt noch lange von den Eindrücken



eines großen Tages. Und als im Traum die vielen herrlichen Bilder noch einmal vorbeizogen, begleitet von heroischer Filmmusik, war es wieder da, dieses Gefühl, das an der Körperoberfläche kribbelt. Gänsehäute lügen nicht. Der Film ist bereits Teil der frischen Lunte, die für das nächste Projekt gelegt wurde. Schließlich wäre es ein schändliches Vergeuden kostbarer Ressourcen, wenn am Fastnachtsonntag 2021 die Sonne auf blanke menschenleere Hundsänger Straßen scheinen würde.

Wolfgang Gröschel

Der Film von dem Karnevalsumzug 2017 ist einsehbar über www.hcv-hundsangen.de

Kinder- und Jugendkappensitzung 2018

Es ist wieder so weit. Nach einem Jahr „Zwangs-pause“ aufgrund des großen Fastnachtsumzuges stehen auch in dieser Kampagne unsere Kinder und Jugendlichen bereit, am 04.02.2018 ein fulminantes Feuerwerk an Spaß, Klamauk, Tanz und Gesang zu entzünden.

diese Veranstaltung immer wieder neu auf die Beine gestellt zu haben. So musste zunächst ein neues Organisationsteam gefunden werden, welches sich aktuell aus insgesamt sieben Frauen zusammensetzt. Tatkräftig konnte dann bereits im August mit den Planungen begonnen



sen, die Termine festgelegt und die wichtigsten Punkte für das Protokoll notiert, sodass wir frohgelaut in den gemütlichen Teil des Abends übergehen konnten.

Seit Anfang November laufen bereits die ersten Proben mit großem Engagement und Einsatzbereitschaft von Seiten der Kinder und der Betreuer. So ist es auch in dieser Kampagne gelungen, weit über 80 Kinder und mehr als 20 Betreuer in die Vorbereitungen dieses, von den Kindern mit Spannung erwarteten Ereignisses zu involvieren.

Besonders freuen wir uns über unseren Elferrat, mit dem wir eine engagierte und motivierte Truppe zusammenstellen konnten.

Ein spannendes Programm für Jung und Alt erwartet unsere Gäste, wenn die Kinder- und Jugendkappensitzung am 04.02.2018 pünktlich um 14:11 Uhr an den Start geht.

Kerstin Schäfer



Nachdem Andrea Voith und Sybille Weidenfeller die Verantwortlichkeit als Organisatoren der Kinder- und Jugendkappensitzung in der vergangenen Session abgegeben hatten, gilt es an dieser Stelle erst einmal herzlichen Dank zu sagen für den persönlichen Einsatz und das Engagement,

werden. Gesagt, getan und mit einem schönen Treffpunkt in der Bärenschänke ging es also frohgelaut an die Planungen der diesjährigen Kinder- und Jugendkappensitzung. Nach der Übergabe durch Andrea und Sybille waren auch schnell die Verantwortlichkeiten zugewie-

Der Herbst(labyrinth) hat auch noch schöne Tage

Nach der tollen Kampagne 2017 ging es am 13.05.2017 zum gemeinsamen Dankeschön-Ausflug mit Vorstand, Zugausschuss und Prinzessin inkl. närrischen Gefolges. Bei der Planung wurde sehr genau auf eine gesunde Mischung

zwischen kulturellen, sportlichen und lukullischen Bedürfnissen geachtet. Denn nur ein vielfältig angeregter Narr kann ordentlich und ausgelassen feiern. Zunächst fuhren wir mit dem Bus in den schönen Lahn-Dill-Kreis nach Breitscheid. Von

dort sollte es dann zu Fuß nach Erdbach in die Schauhöhle „Herbstlabyrinth“ gehen. Allerdings kehrten wir recht spontan in den berühmt berüchtigten Herborner Bär in Breitscheid ein, eine Gaststätte, die vom Namen her schon zu uns

Hundsänger Narren passte. Die Erwartungen wurden dann auch noch bei weitem übertroffen. Man fühlte sich zurückversetzt in die 70er-Jahre. Samstagnachmittag, 13:30 Uhr, eine Raucherkneipe der allerfeinsten Güte. Hier wurde von normaler Zigarette über Zigarillo bis zur Zigarre alles durch die Lunge gezogen, was nur irgendwie brennbar ist. Die klassischen Getränke standen auf den Tresen, Bier und klarer Schnaps. Wir Männer waren sofort begeistert und bestellten das gleiche Gedeck wie die Einheimischen, schließlich sollte jeder etwas von der dortigen Kultur mitnehmen. Eine Vielzahl der mitgereisten Frauen schreckte wohl der Rauch und der Duft etwas ab. Sie warteten artig vor dem Lokal auf der Treppe. Nachdem sich die Nebelschwaden etwas gelichtet hatten, entdeckten wir eine echte alte Musikbox, wie früher. Im heutigen Zeitalter wusste leider niemand mehr so richtig, wie das Ding funktioniert. Ein urig gewachsener Breitscheider kam direkt zu uns und erklärte, wie man die Höllemaschine zum Laufen bringt. Nachdem die erste deutsche Marschmusik aus den Boxen geblasen hatte, lächelte er süffisant von der Theke zurück und meinte nur mit dem waschechten rollenden Wäller

„R“, „Mer hun hei oben ach schon Teschnik, su es dot net, ihr Kerle“. Leider mussten wir uns schon nach wenigen Getränken, aber dafür frisch geräuchert, auf den Fußweg zum „Herbstlabyrinth“, eine Tropfsteinhöhle in Erdbach, machen. Der Bus sollte nachgeführt werden, wäre aber fast nicht angekommen, da sich der Busfahrer mit dem orientierungslosen Sitzungspräsidenten verfahren hatte und die beiden dann auf dem Rückweg an einem leichten Anstieg fast die Kupplung gehimmelt hätten. Es roch wieder etwas verbrannt, der lebensältere Wagen schaffte es dann doch noch bis zur Höhle. Die Besichtigung der Tropfsteinhöhle war wirklich ein Erlebnis. Es ging 125 Stufen in die Tiefe und bei etwa 9 Grad staunten wir über die besonders eindrucksvoll lichttechnisch animierten Gänge. Hatten wir eben noch Tropfen und Tröpfchen aus Gläsern genießen dürfen, zeigte uns die Natur, welche geologischen Schönheiten über viele Jahrhunderte entstehen, wenn der Mensch die Finger nicht im Spiel hat. Danach besichtigten wir die nahegelegenen Steinkammern. Mit festem Schuhwerk und Helmen kletterten wir durch die Gänge, die sehr dunkel und schlank gehalten waren und



nicht unbedingt für jeden einladend wirkten. Alles gut überstanden, ging es über den Karstlehrpfad durch eine urwaldartige Schlucht und Hessens ältestes Naturschutzgebiet in den kleinen Ortskern von Erdbach, wohl aufgrund der Größe und Lage ein enger Ortsverwandter von Obererbach. Endlich war der anstrengende Teil absolviert, es ging nun weiter mit dem Bus zum Brauhaus Gutshof nach Herborn. Das Brauhaus ist ein umgebauter Gutshof, rechtsseitig das Brauhaus mit Gasthof und linksseitig ein wunderschön eingerichtetes Hotel, um den Rausch auszuschlafen oder um einfach ein paar schöne erholsame Stunden zu verbringen. Nach dem Herborner Bär und der Zwischenrast im Urwald wurden im Brauhaus nun unsere Geschmackssinne so richtig in Wallung gebracht. Bei leckerem selbstgebrautem Bier in unterschiedlichen Sorten und Größen sowie herzhaftem Essen ließen wir es uns gutgehen. Die immer gute Laune beim HCV passte wie der Deckel auf den Topf in diesem tollen Ambiente. Gegen 23.00 Uhr ging es dann schon wieder nach Hause, natürlich nicht, ohne eine ordentliche flüssige Wegzehrung mitzunehmen frisch aus dem Herborner Braukessel.

Frank Göbel



Ausflug des HCV-Technikteams



Am Samstag, dem 30.09.2017, bildete sich das Technikteam fort. Man könnte auch sagen, es handelte sich um eine "überbetriebliche HCV-Ausbildung".

Es wurden keine Kosten und Mühen gescheut, um den Leistungsstand des Technikteams zu verbessern. Deshalb ging es dahin, wo Profis dem Publikum im Hintergrund zeigen, wie auf dem allerhöchsten Niveau beste Qualität geboten wird.

Es ging ins Staatstheater nach Wiesbaden. Hier werden seit über 100 Jahren die schönsten Opern, Musicals und Theatervorstellungen gezeigt.

Wir hatten in Form einer Backstage-Führung die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen.

13 Mannskerle traten also diese Studienreise mit dem Zug an.

Da am Bahnsteig die Luft sehr trocken war und die Kehlen der wissbegierigen Techniker befeuchtet werden mussten, entschloss man sich kurzerhand, den wertvollen Inhalt

des Rucksacks an die Durstigen zu verteilen.

Der Bann war gebrochen. Mit der Stille war es vorbei. Nur mit viel Mühe schafften wir es, in den richtigen Zug in die Hessische Landeshauptstadt einzusteigen.

Im Hauptbahnhof angekommen, mussten zunächst die örtlichen Entwässerungsanlagen näher unter die Lupe die genommen werden.

Zu Fuß machten wir uns auf den Weg zum Bäckersbrun-

nen, einem Ausflugslokal mitten in der Stadt.

Zur Bekämpfung unserer angeborenen Halstrockenheit wurden sogleich unsere ersten Bestellungen entgegengenommen.

Das Bitburger Bier – wie sollte es auch anders sein – schmeckte genauso wie daheim, nein, sogar noch besser. Gestärkt kamen wir schließlich im Staatstheater an.

Im Foyer begann unsere lang ersehnten Backstage-Führung. Ein junger Mann empfing uns und zeigte uns den kompletten geheimnisvollen, sehr interessanten und technisch anspruchsvollen Bereich hinter der Bühne. Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Bühne konnte in der Höhe und Tiefe beliebig verändert und Kulissen beliebiger Größe problemlos hineingefahren werden. Man kann es sich nur schwer vorstellen, wenn man es nicht live gesehen hat.

Als nächstes besichtigten wir den Bereich, in dem die Kulissen gebaut wurden. Dieser unterteilte sich in einen Holz-, Metall- und Figurenbereich.

Alles wird aufwendig und mit viel Liebe zum Detail gebaut.



Beeindruckend waren außerdem der historische Besucherbereich mit den vielen Emporen, Balkonen und den 2000 Sitzplätzen, genauso wie die im Barockstil bemalten Decken und Wände sowie die Verzierungen an den Geländern.

Das Highlight des Abends war der Besuch des Musicals „Jesus Christ Superstar“. Ein wunderschöner und lehrreicher Tag neigte sich dem Ende zu. Zurück in Hundsangen besuchten wir noch unseren Vorsitzenden Dominik Eichmann, der

zum Bäumchenstellen eingeladen hatte. Dort tranken wir noch das ein oder andere Bierchen und erzählten von unseren Eindrücken.

Rüdiger Ginko

„Wambachbad“ – Der Film



„Klappe die Zweitel!“ „Uuund Action!“. So hörte man im Sommer laute Rufe von Regisseur George Höhni im Hundsänger Freibad. Die Dreharbeiten zum Thriller „Wambachbad“ liefen auf vollen Touren. Sämtliche Akteure der Wambachlerchen die das „Wambachbad“ in der letzten Kampagne zum Thema hatten, waren hochkonzentriert am Set. Erstmals wurde eine Bühnenaufführung der HCV-Kappensitzung verfilmt. Die Rechte liegen bei den Ollmersch Studios. Regisseur Höhni ließ an seiner Entschlossenheit, einen echten Blockbuster zu drehen, keinen Zweifel. Mit strenger Hand führte er Regie, und Darsteller, Kamera- und Tontechniker gingen an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Insbesondere die weiblichen Hauptdarsteller, alle verkörpert von besonders femininen Lerchen, hatten ihre liebe Not bei den hochsommerlichen Temperaturen Make-up und Frisur zu halten. Ob die biedereren Hausfrauen Hildegard und

Wilma, die geschwätzige Kaschiererin Uschi oder aber auch Frauke Petri und die mondäne Melania Trump, an sie alle mussten immer wieder die Maskenbildner ran, um die Damen mit optimalen Face zu präsentieren. Robin Williams als „Mrs. Doubtfire“ war gestern, Sebastiano Lucchesi als Melania Trump (Vamp) ist heute! Die männlichen Akteure standen den Damen in nichts nach, ob der bayrische Provinzler Seehofer oder der mächtigste Mann der Welt, Donald Trump, sie gaben alles am Set. Aus gesicherten Quel-

wurde. Trotz dieser kleinen Schwäche hat „Wambachbad“ das Potenzial zu ganz großem Kino und die Jurys der großen Festivals von Venedig, Berlin oder Hollywood werden von dem Blockbuster begeistert sein. Noch ist der Streifen natürlich geheim, aber es steht zu vermuten, dass an den Weihnachtsfeiertagen in so manchem Lerchennest das große Kino bereits stattfindet. Ein Filmevent, dessen offizieller Kinostart am 11.11.2018 einen Kassenansturm auslösen wird. Übrigens: In Kennerkreisen wird die Besetzung der Wilma als



len wird jedoch berichtet, dass die Rolle Seehofers nachsynchronisiert werden musste. Da rächt es sich halt, dass die Erstbesetzung der Rolle an den untalentierten Nachwuchsschauspieler D. E. vergeben

beste ausländische Nebenrolle für den Oscar 2018 gehandelt.

Dieter Ehinger

Das ist das Allerletzte . . .

Das große Pappnasenrätsel für Ratefüchse



Was sagt dieser Vollblutnarr gerade?

Sagt er...

- a: Ran an den Speck!
- b: Eier, wir brauchen Eier!
- c: Ein echtes Veggie-Mahl für den Göbel.
- d: Vielleicht sollte ich es doch einmal mit Kontaktlinsen versuchen...

SPECK und EIER
AM ROSENMONTAG

MASKEN HALLIGALLI
NOISIC
‘Finest Cover Rock’
Rock-Show meets Karneval!
FR. 09.02.18
HUNDSANGEN
OLLMERSCH-HALLE | EINLASS: 20:11 UHR
VERANSTALTER: HCV HUNDSANGEN

Ganz Wischdisch!
Kartenvorverkauf
für die großen Galakappensitzungen
am 7. Januar 2018
ab 10 Uhr in der Ollmerschalle

